
GESUND LEBEN?!

Modultyp	Kreative Kommunikation
----------	------------------------

Zielgruppe	Schüler von 14 bis 17 Jahren
------------	------------------------------

Niveaustufe	A2+
-------------	-----

Autorinnen	Boócz Barna Katalin, Palotás Berta
------------	------------------------------------

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Uwe Pohl

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Szakértők: Magyar Ágnes, Dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra, Palotás Berta

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Kreative Kommunikation
INHALTE DES MODULS	Das Modul befasst sich mit einigen Fragen und Problemen der Gesundheit und der gesunden Lebensführung. 1. Stunde: Natur als Quelle des Lebens 2. Stunde: Der Mensch als Teil der Natur 3. Stunde: Gefährlich leben 4. Stunde: Weder Fisch noch Fleisch? 5. Stunde: Gesund leben – einmal kreativ
ZIELE DES MODULS	Der Lernende kann <ul style="list-style-type: none">■ seine Phantasie, Neugier, (sprachliche) Kreativität vielfältig einsetzen und entfalten.■ neue Perspektiven entdecken, nach Alternativen suchen, einen gewissen Freiraum bei Handlungen wahrnehmen.■ seine Mitschüler und sich selbst näher / besser kennen lernen und akzeptieren, seine eigene Sichtweise und sein eigenes Wertesystem relativieren. Der Lernende kann im Bereich <i>Gesund leben</i> <ul style="list-style-type: none">■ kurze Informationen mündlich einholen und geben.■ wichtige Informationen für sich notieren.■ Gefühle mündlich und schriftlich ausdrücken.■ seine Meinung mündlich und schriftlich mitteilen.■ einfache Vorschläge mündlich und schriftlich machen und auf Vorschläge reagieren.■ zu alltäglichen themenspezifischen Problemen Stellung nehmen.
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 14 bis 17 Jahren
NIVEAUSTUFE	A2+
VORKENNTNISSE	Niveau A1: <ul style="list-style-type: none">■ elementares Spektrum an sprachlichen Mitteln in Bezug auf Bereiche des gesunden Lebens■ elementarer Vorrat an Wörtern und Wendungen, die sich auf konkrete Situationen in diesem Bereich beziehen notwendige elementare nichtsprachliche Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">■ Kooperationsfähigkeit (Teamarbeit)■ Durchsetzungsvermögen■ Selbständigkeit in Planung, Durchführung, Bewertung evtl. Reparatur auf einem elementaren Niveau

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

zu Modulen in anderen Bildungsbereichen

Mensch und Gesellschaft, Naturkunde

zu anderen Modulen im Bildungsbereich DaF

- Wer bin ich?
- Der Natur auf der Spur
- Hobby, Abenteuer, Herausforderung

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Förderung der Selbstwahrnehmung, des Selbstwertgefühls
- Förderung der autonomen Handlungsfähigkeit, der Kreativität
- Förderung der Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit
- Förderung der Offenheit für neue Erfahrungen, andere Menschen und Kulturen

Fremdsprachliche Kompetenzen

Kommunikative Sprachkompetenzen:

- Entwicklung der Fertigkeiten mit der Priorität des mündlichen Ausdrucks
- Entwicklung der Interaktionsfähigkeit:
 - mündliche Interaktion: A2+
 - informelle Diskussion: A2+
 - zielorientierte Kooperation: A2+
 - Interviewgespräche: A2+
- mündliche Produktion allgemein: A2,
 - zusammenhängendes monologisches Sprechen:
 - Erfahrungen beschreiben: A2+
 - vor Publikum sprechen: A2+
- Kreatives Schreiben: A2

AUSWERTUNG

Als zentrales Instrument wird (jede Stunde während des ganzen Moduls) ein Tagebuch mit dem Titel *Gesund leben* geführt:

- Was haben wir von uns selbst erfahren?
- Was hat uns dabei überrascht / verblüfft / gefreut?
- Wie stehen wir zu diesen Ergebnissen (evtl. Konsequenzen)?

Das Tagebuch wird jeweils von zwei Schülern geführt und ausgestellt, damit andere es lesen evtl. ergänzen können. Das Tagebuch sollte möglichst in attraktiver Form gestaltet werden. Am besten eignet sich dafür ein Ordner.

Wichtig! Die Tagebuchführer sollen vor der jeweiligen Stunde bestimmt werden!

**DIDAKTISCH-METHODISCHE
EMPFEHLUNGEN**

Siehe die Empfehlungen (**Wichtig!**) bei den Lehreraktivitäten der einzelnen Stunden.

EMPFOHLENE LITERATUR

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. München: Langenscheidt, 2001

Glaboniat, M. et al.: *Profile deutsch.* München: Langenscheidt, 2001

Kóczyán, N. – Szklenár, J.: *PLUS Lesen. Der Abiturtrainer.* Budapest: Klett, 2004

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ sich selbst als Teil der Natur verstehen ■ lexikalische Kompetenz entwickeln ■ Textverstehen fördern 	Schüler spielen ein Bewegungsspiel sowie lesen und deuten ein Gedicht.	thematischer Wortschatz: <i>Natur, Pflanzen, Mensch</i>	Tafel, Differenzierung: farbige Fotos (vom Lehrer vorbereitet) 1.2 Aufgabenblatt – „Ich schenke dir diesen Baum“ (Teil 1) 1.2 Aufgabenblatt – „Ich schenke dir diesen Baum“ (Teil 2–3) 1.2 Originaltext – „Ich schenke dir diesen Baum“ 1.2 Hörmaterial – „Ich schenke dir diesen Baum“ CD-Player
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltprobleme erkennen, nach möglichen Ursachen und Lösungen suchen ■ sich selbst und einander näher kennen lernen ■ Sachtexte zum Thema verstehen 	Schüler stellen ihre Zeichnungen (HA) vor und aus, sie verstehen und interpretieren einen Zeitungsartikel und das darin dargestellte Problem.	thematischer Wortschatz: <i>Auto, Dieselabgase und deren Wirkungen</i> Konsequenzen ziehen	Zeichnungen (Bilder, Fotos) (HA) 2.2 Aufgabenblatt – 100.000 Tote durch Dieselabgase
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ für Umweltprobleme und soziale Probleme in der nächsten Umgebung sensibel werden ■ inhaltliche Zusammenhänge erkennen ■ einander zuhören können 	Schüler lesen, verstehen und vergleichen kurze Texte zum Thema <i>Kinderarbeit – Saubere Produkte</i> .	thematischer Wortschatz: <i>Markenfirmen, Kinderarbeit, saubere Produkte</i> Zusammenhänge erkennen und sprachlichen	Tafel Checklistestreifen (HA) 3.2 Zeitungsartikel – Nicht alles ist fair, was glänzt 3.2 Aufgabenblatt – Statistik 3 Poster + dicke Farbstifte

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ für die Problematik <i>Verhältnis zwischen Tier und Mensch</i> sensibel werden ■ Meinungen akzeptieren, Stellung nehmen, argumentieren 	<p><i>Weder Fisch noch Fleisch</i> – Schüler deuten Meinungen über gesundes Essen und nehmen zum Thema Stellung.</p>	<p>Thematischer Wortschatz: <i>Essen - vegetarisch oder nicht?</i> argumentieren, Stellung nehmen</p>	<p>4.1 Aufgabenblatt – Vegetarisch essen? 1–7 Tafelbild 4.3 Puzzle – Schokolade lässt langsamer altern (im Vorfeld in Puzzlestücke zerschneiden)</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ eigene Meinung über gesundes Leben formulieren und in kreativer Form schriftlich und zeichnerisch ausdrücken 	<p>Gesund leben – einmal kreativ: Schüler stellen ihre Meinung zum Thema in kreativer Form dar, durch Collagen, Aktionspläne, Phantasiereisen etc.</p>	<p>thematischer Wortschatz: <i>Gesund leben</i> Meinungen schriftlich und zeichnerisch ausdrücken</p>	<p>mitgebrachte Fotos Gegenstände (HA) Poster Materialien zur Arbeit (Papier, Stifte, Klebstoff, Schere, Blu-Tack, etc.) 5.4 Modulauswertungsbogen</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: NATUR ALS QUELLE DES LEBENS

ZIELE DER STUNDE

- für das Thema sensibilisieren
- literarische Texte verstehen
- sich selbst als Teil der Natur betrachten können

MATERIALIEN, MEDIEN

Tafel, farbige Fotos (vom Lehrer vorbereitet), 1.2 Aufgabenblatt – „Ich schenke dir diesen Baum“ (Teil 1), 1.2 Aufgabenblatt – „Ich schenke dir diesen Baum“ (Teil 2–3), 1.2 Originaltext – „Ich schenke dir diesen Baum“, 1.2 Hörmaterial – „Ich schenke dir diesen Baum“, CD-Player

SCHRITT 1

Bewegungsspiel zum thematischen Wortschatz

ZEIT

5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Einführung des thematischen Wortschatzes

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

Tafel

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt kurz den Verlauf und Sinn des *Bewegungsspiels*, weist auf den spielerischen Charakter hin.

Mögliche Impulse:

Zu zweit: *Schatten gehen* (der eine geht und macht komische Bewegungen, der andere folgt ihm, nach 15 Sekunden Wechsel!)

Zu zweit: *Wurzeln haben* (der eine steht ganz fest = hat Wurzeln, der andere versucht ihn zu verschieben)

Einzel: *Keimen* (jeder hockt und fängt an langsam zu „keimen“)

Einzel: *Wachsen* (jeder ist zuerst klein und wächst langsam)

Zu dritt: „*Wir sind ein Baum mit Zweigen und Blättern*“ (der eine: der Baumstamm, der zweite: die Zweige, der dritte: die Blätter)

Lehrer hält die Impulse an der Tafel fest.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler bewegen sich zu einer dynamischen Musik im Raum, wenn der Lehrer die Musik stoppt, bleibt jeder stehen. Schüler führen den jeweiligen Impuls des Lehrers aus.

DIFFERENZIERUNG**BEGRÜNDUNG**

Für Gruppen, die eine visuelle Annäherung an das Thema aus altersspezifischen oder lernstypspezifischen Gründen bevorzugen

ZEIT

5 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN

farbige Fotos / Zeichnungen (vom Lehrer vorbereitet)

BESCHREIBUNG

Mit Hilfe von farbigen Fotos / Zeichnungen werden die gleichen thematischen Wörter wie im Bewegungsspiel (*Baum* und *Schatten*, *Wurzel*, *Stamm*, *Zweig* und *Blatt* sowie *keimen* und *wachsen*) aktiviert, evtl. neu eingeführt, z. B.: Die einzelnen Fotos können in Kleingruppen den neuen Wörtern auf Zetteln zugeordnet und die Ergebnisse im Plenum vorgestellt werden. Eine andere Variante in der gleichen Sozialform: die Fotos können in zwei-drei Teile zerschnitten und auf der Rückseite mit den einzelnen Teilen des passenden Wortes in entsprechender Reihenfolge beschriftet werden, so dass dadurch beim Rekonstruieren des Bildes auch das Wort rekonstruiert wird.

SCHRITT 2**Deutung des Gedichts „Ich schenke dir diesen Baum“****ZEIT**

35 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG**

zeichnerische und verbale Interpretation

SOZIALFORMEN

Partnerarbeit, Plenum, Partnerarbeit, Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

1.2 Aufgabenblatt – „Ich schenke dir diesen Baum“ (Teil 1), 1.2 Aufgabenblatt – „Ich schenke dir diesen Baum“ (Teil 2–3), 1.2 Originaltext – „Ich schenke dir diesen Baum“, 1.2 Hörmaterial – „Ich schenke dir diesen Baum“, CD-Player

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer verteilt die den einzelnen Teilaufgaben entsprechend vorbereiteten Materialien und leitet den Prozess.

Wichtig! Die Deutung des Gedichts im Plenum kann evtl. auch in Ungarisch erfolgen.

2. Lehrer verteilt die den einzelnen Teilaufgaben entsprechend vorbereiteten Materialien und leitet den Prozess.

3. Lehrer verteilt die den einzelnen Teilaufgaben entsprechend vorbereiteten Materialien und leitet den Prozess.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler bekommen paarweise einen Teil des Gedichts und versuchen ihn zeichnerisch, möglichst farbig abzubilden: Schritt für Schritt entsteht eine gemeinsame Zeichnung, wobei beide einander abwechselnd und ergänzend das im Gedicht beschriebene Bild entfalten.

2. Schülerpaare bekommen die zwei weiteren Teile (ohne Titel) und stellen die Reihenfolge der einzelnen Teile her.

3. Schüler hören sich das Gedicht von der CD (ohne Titel) an und fassen den Inhalt der einzelnen Teile zuerst in Paaren, dann im Plenum stichwortartig zusammen.

4. Lehrer verteilt die den einzelnen Teilaufgaben entsprechend vorbereiteten Materialien und leitet den Prozess.
4. Schüler überlegen paarweise einen Titel und vergleichen ihre Vorschläge miteinander und mit dem Original im Plenum.

SCHRITT 3	Vorbereitung der Hasuaufgabe „Ich bin auch ein Baum“
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Darstellung durch Zeichnung, Bild oder Foto
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Poster / A4-Blatt

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe: Der Mensch ist ein Teil der Natur, genauso wie der Baum, in diesem Sinne sollte sich jeder als Baum darstellen und überlegen, welcher Baum er wohl sein könnte, wo er seine Wurzeln hätte und warum. Evtl. kann auch der Lehrer sich als Baum zeichnen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –

2. STUNDE: DER MENSCH ALS TEIL DER NATUR

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none"> ■ für Umweltprobleme sensibilisieren ■ nach möglichen Ursachen und Lösungen suchen ■ Sachtexte zum Thema verstehen ■ das Wesentliche herausgreifen ■ einander und sich selbst näher kennen lernen
MATERIALIEN, MEDIEN	Zeichnungen (Bilder, Fotos) (HA), 2.2 Aufgabenblatt – 100.000 Tote durch Dieselabgase

SCHRITT 1	Vor- und Ausstellung der Zeichnungen (Bilder, Fotos) „Ich bin auch ein Baum“ (HA)
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Vorstellungsspiel
SOZIALFORMEN	Arbeit mit wechselnden Partnern im Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Zeichnungen (Bilder, Fotos) (HA)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet den Prozess, macht evtl. mit. Nach drei-vier Vorstellungen bricht er das Vorstellungsspiel u. U. ab.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler gehen mit ihren Zeichnungen im Raum herum und sprechen einander an: stellen einander Fragen zu den Zeichnungen und stellen sich selbst als Baum vor (z. B.: *Welcher Baum bist du? Wo stehst du? Warum hast du so dicke Zweige? Warum bist du dieser Baum?*)
Die Schülerbäume werden im Raum ausgestellt (mit Namen versehen!).

SCHRITT 2	„Die Umwelt macht krank“ – Verstehen und Interpretation des Artikels und des Problems
ZEIT	35 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Verstehen und Interpretation des Artikels und des Problems Hypothesen bilden und überprüfen + Diskussion
SOZIALFORMEN	Plenum, Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit, Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	2.2 Aufgabenblatt – 100.000 Tote durch Dieselabgase

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt Schüler raten („...macht krank und tötet“) und notiert die Vorschläge in Form eines Mind maps an die Tafel.
Lehrer schreibt die Lösung, also den Untertitel des Artikels an die Tafel.
Lehrer verteilt die Aufgabenblätter, begleitet die Arbeit und hilft, wenn nötig.
Ziel der Aufgabe dürfte keinesfalls detailliertes Verstehen sein, der Text sollte in den vier Schritten allmählich in globalen Zügen verstanden werden. Dabei kann der Lehrer auch auf wichtige Lesestrategien hinweisen.
(Dazu eine Literaturempfehlung für den Lehrer: Kóczyán, N. – Szklenár, J. (2004): *PLUS Lesen. Der Abiturtrainer*. Budapest: Klett)
2. Lehrer verteilt die Aufgabenblätter, begleitet die Arbeit und hilft, wenn nötig.
3. Lehrer verteilt die Aufgabenblätter, begleitet die Arbeit und hilft, wenn nötig.
4. Lehrer verteilt die Aufgabenblätter, begleitet die Arbeit und hilft, wenn nötig.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler überlegen im Plenum, wie der Anfang des folgenden Satzes wohl lauten kann:
„..... macht krank und tötet.“
2. Schüler lesen den Artikel und markieren die Textteile, wo sie ihre Hypothesen (von der Tafel) erkennen. Die erkannten Hypothesen werden an der Tafel abgehakt.
3. Schüler lesen den Text in Partnergruppen mit dem Ziel, die Bedeutung des Wortes 'Partikel' aus dem Text heraus zu verstehen. Beim zweiten Lesen versuchen die Schüler die Textteile zu finden, deren Inhalt in den nächsten Sätzen fett gedruckt zusammengefasst werden kann, unterstreichen diese Textteile im Artikel und versehen sie mit den entsprechenden Nummern der Zusammenfassungen.
4. Schüler ziehen im Plenum Konsequenzen und halten diese im Tagebuch fest.

SCHRITT 3 Vorbereitung der Hausaufgabe – Checkliste

ZEIT 5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Überlegungen zu der thematischen Frage

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN A4-Blatt-Streifen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe, stellt die thematische Frage: *Was kannst du für die gesunde Umwelt in deiner nächsten Umgebung und für deine eigene Gesundheit tun?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –

und gibt evtl. Impulse, z. B.:
alte Medikamente in der Apotheke abgeben,
Müll im Klassenzimmer sammeln,
auf Pflanzen und Tiere in der Umgebung achten

Wichtig! Die einzelnen Aussagen der Liste sollten auf A4-Blatt-Streifen mit dickem Filzstift geschrieben werden (s. Stunde 3)!

3. STUNDE: GEFÄHRLICH LEBEN

ZIELE DER STUNDE

- für Umweltprobleme und Probleme in der nächsten Umgebung sensibilisieren
- inhaltliche Zusammenhänge entdecken
- einander zuhören können

MATERIALIEN, MEDIEN

Tafel, Checklistestreifen (HA), 3.2 Zeitungsartikel – Nicht alles ist fair, was glänzt, 3.2 Aufgabenblatt – Statistik, 3 Poster + dicke Farbstifte

SCHRITT 1

Der Mensch als Teil der Natur

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Sortieren, Summieren der Ergebnisse der Hausaufgabe

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

Tafel, Checklistestreifen (HA)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt einen Schüler seinen ersten Streifen an die Tafel heften. Damit wird eine Spalte begonnen. Lehrer bittet die Anderen ihre Streifen, die inhaltlich in diese Spalte gehören, darunter zu heften oder neue Spalten anzufangen.
2. Lehrer begleitet den Prozess.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler sortieren die Checklisten-Streifen zur Frage der HA (*Was kannst du für die gesunde Umwelt in deiner nächsten Umgebung und für deine eigene Gesundheit tun?*) an der Tafel.
2. Schüler überlegen, in welchen Bereichen sie was für die Umwelt und für sich selbst tun können, indem sie die Spalten mit Oberbegriffen versehen.

SCHRITT 2 „Nicht alles ist fair, was glänzt“ – glänzende Markenartikel und Kinderarbeit**ZEIT** 30 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** über Kinderarbeit nachdenken, Überlegungen auf Postern festhalten und vergleichen
Zeitungsartikel verstehen**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 3.2 Zeitungsartikel – Nicht alles ist fair, was glänzt, 3.2 Aufgabenblatt – Statistik, 3 Poster + dicke Farbstifte**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer teilt die Gruppen ein (s. bei Differenzierung), erklärt die Aufgaben, verteilt die Materialien und leitet die einzelnen Arbeitsphasen.
2. Lehrer teilt die Gruppen ein (s. bei Differenzierung), erklärt die Aufgaben, verteilt die Materialien und leitet die einzelnen Arbeitsphasen.
3. Lehrer teilt die Gruppen ein (s. bei Differenzierung), erklärt die Aufgaben, verteilt die Materialien und leitet die einzelnen Arbeitsphasen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler bekommen gruppenweise ihre jeweilige Aufgabe:
Aufgabe A: Das „Schwarzbuch Markenfirmen“ – Schüler erstellen auf einem Poster ein Assoziogramm.
Aufgabe B: „Nicht alles ist fair, was glänzt“. Weltweit müssen etwa 240 Millionen Kinder arbeiten. Schüler durchdenken die Aussage, deuten den Zusammenhang zwischen den zwei Sätzen und halten ihre Ergebnisse auf einem Poster fest.
Aufgabe C: „Saubere“ Produkte – Statistische Auswertung einer Umfrage. Schüler deuten die Statistik und den Begriff „sauber“ und halten ihre Ergebnisse auf einem Poster fest.
2. Jede Gruppe lernt die Ergebnisse der Anderen kennen, indem sie ihre Poster aneinander weitergeben.
3. Schüler lesen gruppenweise den Artikel und vergleichen ihn mit ihren Vorüberlegungen.

DIFFERENZIERUNG**BEGRÜNDUNG** Für sprachlich heterogene Gruppen**ZEIT** wie im Schritt 2**MATERIALIEN, MEDIEN** wie im Schritt 2**BESCHREIBUNG** Aufgabe A: leistungsstärkere, kreativere Schüler
Aufgabe B: leistungsstärkere, jedoch weniger selbständige Schüler
Aufgabe C: leistungsschwächere Schüler
Schüler lesen gruppenweise den Artikel und vergleichen ihn mit ihren Vorüberlegungen.

SCHRITT 3 Blitzlicht**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** thematische Assoziationen**SOZIALFORMEN** Einzel im Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** keine**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt die Methode und lässt Schüler ihre Assoziationen äußern.

Blitzlicht:

Jeder soll die Möglichkeit haben, darüber zu sprechen, was ihn inhaltlich in dieser Stunde angesprochen hat, ohne unterbrochen zu werden. Hier werden aneinander keine Fragen gestellt, keiner soll auf die Anderen reagieren. Das sind selbstständige Äußerungen!

Keiner darf gezwungen werden zu sprechen!

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler formulieren in zwei-drei Sätzen, was sie inhaltlich in dieser Stunde angesprochen hat.

4. STUNDE: WEDER FISCH NOCH FLEISCH?

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ für die Problematik <i>Verhältnis zwischen Tier und Mensch</i> sensibilisieren■ das Wesentliche herausfiltern■ Meinungen akzeptieren, Stellung nehmen■ argumentieren können
MATERIALIEN, MEDIEN	4.1 Aufgabenblatt – Vegetarisch essen? 1–7, Tafelbild, 4.3 Puzzle – Schokolade lässt langsamer altern (im Vorfeld in Puzzlestücke zerschneiden)

SCHRITT 1	Meinungen zum Thema <i>Vegetarisch essen?</i> lesen
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Lesen (Herausfiltern) Sprechen (Meinungen akzeptieren, Stellung nehmen)
SOZIALFORMEN	Partnerarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	4.1 Aufgabenblatt – Vegetarisch essen? 1–7

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer verteilt die Aufgabenblätter und hilft, wenn nötig.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler ziehen paarweise je ein Aufgabenblatt – Vegetarisch essen?, deuten den Text und nehmen Stellung dazu + kurze Argumentation.

SCHRITT 2	Präsentation fremder und eigener Meinungen zum Thema <i>Vegetarisch essen</i>
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Meinungen vorstellen und zuordnen, Sprechen (Argumentation)
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Tafelbild

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet die Vorstellung und Argumentation im Plenum. Vor der Präsentation der Meinungen zum Thema *Vegetarisch essen* bereitet Lehrer das Tafelbild vor:

„Vegetarisch essen?“

pro oder kontra

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler arbeiten im Plenum.

Der eine Schüler der Partnergruppe fasst die gelesene Meinung kurz in der ersten Person Singular zusammen, der andere Schüler äußert die eigene Stellungnahme der Partnergruppe auch in der ersten Person Singular. Die Anderen sollen erraten, welcher Schüler die eigene und welcher die fremde Meinung dargestellt hat.

Schüler finden gemeinsam die eigenen und fremden Argumente, entscheiden, ob pro oder kontra und der Lehrer notiert es an der Tafel.

Nacheinander werden auf diese Weise alle Kurztexte vorgestellt und an der Tafel entsteht eine Argumentationsliste.

SCHRITT 3 Schokoladenpuzzle

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Kurztext über Schokolade rekonstruieren

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN 4.3 Puzzle – Schokolade lässt langsamer altern (im Vorfeld in Puzzlestücke zerschneiden)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer zerschneidet den Bogen (16 Stücke) und verteilt die Puzzlestücke.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler ziehen je ein Puzzle-Stück und versuchen den Kurztext auf dem Lehrertisch gemeinsamen zusammenzustellen.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG Variante

ZEIT wie im Schritt 2

MATERIALIEN, MEDIEN wie im Schritt 2, aber diesmal für einzelne Kleingruppen mit jeweils 3-4 Mitgliedern kopiert und zerschnitten

BESCHREIBUNG Die Kleingruppen bekommen jeweils ein zerschnittenes Puzzleblatt, ein jedes Mitglied zieht ein Puzzlestück und der Kurztext wird zusammengestellt.

SCHRITT 4 Vorbereitung der Hausaufgabe: Was bedeutet *Gesund leben* für mich?

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sammelarbeit zum Thema Gesund leben

SOZIALFORMEN HA in Einzelarbeit oder Partnergruppe oder Kleingruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Fotos, Gegenstände, Zeichnungen für die nächste Stunde

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe und ihre Funktion in der nächsten Stunde.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler sammeln Fotos, Gegenstände, die für sie den Gedanken *gesund leben* vermitteln. Sie können allein oder in Kleingruppen oder in Partnergruppen arbeiten.

5. STUNDE: GESUND LEBEN – EINMAL KREATIV

ZIELE DER STUNDE

- eigene Meinung über gesundes Leben formulieren
- eigene Meinung in kreativer Form schriftlich und zeichnerisch ausdrücken können

MATERIALIEN, MEDIEN

mitgebrachte Fotos, Gegenstände (HA), Poster, Materialien zur Arbeit (Papier, Stifte, Klebstoff, Schere, Blu-Tack, etc.), 5.4 Modulauswertungsbogen

SCHRITT 1

Ausstellung der mitgebrachten Fotos und Gegenstände

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Ausstellung und Betrachtung der Fotos und Gegenstände – kurzes einführendes Gespräch

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

mitgebrachte Fotos, Gegenstände (HA)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer stellt seinen Tisch zur Verfügung und leitet das Einführungsgespräch.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler stellen ihre mitgebrachten Fotos und Gegenstände auf dem Lehrertisch aus. So entsteht eine kleine Sammlung. Schüler bleiben am Lehrertisch, betrachten die „Ausstellung“ und stellen Fragen, wenn für sie nicht eindeutig ist, warum etwas zum Thema passt. Der Inhaber soll erklären, warum er diesen Gegenstand gewählt hat.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG

Variante – Ratespiel für Gruppen, in denen sich die Schüler gut kennen

ZEIT

10 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN

wie im Schritt 1

BESCHREIBUNG

Schüler können raten, wer welchen Gegenstand aus welchem Grund mitgebracht hat. Der Besitzer des Gegenstandes soll dann diese Annahme bestätigen oder aber die wahre Begründung geben.

SCHRITT 2 **Gesund leben – kreative Schülerannäherungen****ZEIT** 30 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Arbeit am Thema durch verschiedene, selbstgewählte kreative Ausdrucksformen**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Fotos, Gegenstände von Schülern, Poster, Materialien zur Arbeit (Papier, Stifte, Klebstoff, Schere, Blutack, etc.)**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer stellt die Materialien zur Verfügung, bietet die unterschiedlichen Ausdrucksformen an und thematisiert sie. Er leitet den Prozess und hilft.
2. Lehrer stellt die Materialien zur Verfügung, bietet die unterschiedlichen Ausdrucksformen an und thematisiert sie. Er leitet den Prozess und hilft.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler formulieren ihre Gedanken in einer selbstgewählten kreativen Form:
 - Collagen entwickeln, z. B: Fotos mit Zeichnungen oder Sprechblasen ergänzen, Fotos oder Collagenteile betiteln.
 - Pläne (zeichnerisch + Text) entwerfen: z. B: ein gesundes Zuhause, gesunde Lebensführung
 - Aktionspläne (schriftliche Empfehlungen) entwerfen: z. B.: gesund leben in der Schule, gesunde Lebensführung
 - Phantasiereise in die Zukunft - Gesund leben 2025 (schriftlich + zeichnerisch)
 - Unsere Empfehlungen für das Jahr 2006
2. Die Schülerprodukte werden im Raum aus – oder aufgestellt und in Form eines kurzen Galeriegangs betrachtet.

SCHRITT 3 **Hausaufgabe: Auswertung des Moduls****ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Auswertung und Selbstreflexion**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 5.4 Modulauswertungsbogen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt Funktion, Ziel und Verlauf der Hausaufgabe und verteilt den Auswertungsbogen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler halten ihre Überlegungen zu den Aspekten des Auswertungsbogens fest.